

Zeitschrift: Verhandlungen des Schweizerischen Armen Erziehervereins
Herausgeber: Schweizerischer Armen Erzieherverein
Band: 3 (1870-1873)

Rubrik: Protokoll über die Hauptversammlung in Basel den 6. und 7. Juni 1870

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll

über die

Hauptversammlung in Basel

den 6. und 7. Juni 1870.

Erster Tag.

Gemäß Programm treffen die Mitglieder von Ost und West Mittags um 2 Uhr im badischen Bahnhof in Basel zur gemeinsamen Fahrt nach Riehen zusammen, um daselbst dem Examen und der Jahresfeier der Taubstummenanstalt beizuwohnen. In Riehen angekommen, finden die Armenenerzieher die Kirche, woselbst das Examen abgehalten wird, schon angefüllt und die sorglich freigehaltenen Plätze können den mehr als 100 Mitglieder zählenden Verein nicht völlig fassen. — Die Feier wird mit Gesang und Gebet eröffnet, der Jahresbericht vorgetragen und dann die Prüfung der taubstummen Kinder begonnen. Dieselbe wird durch Hrn. Inspektor Arnold und 2 Lehrer abgehalten. Die Zöglinge beantworten die präzisen Fragen der Lehrer in den verschiedenen Unterrichtsfächern überraschend schnell und verständlich; mit großer Aufmerksamkeit folgt Jedermann dem ebenso lehrreichen als interessanten Unterricht und die Leistungen der verschiedenen Klassen sind höchst erfreulich. Während den Schlußreden müssen die Armenenerzieher die Kirche verlassen. Im Vorbeigehen wird auf die Taubstummen- und Diakonissenanstalt ein Blick geworfen. Es folgt Rückfahrt nach Basel, eine Erfrischung im Cafe Spitz an der Rheinbrücke daselbst, Vertheilung der Festkarten und Quartiere und Sitzung der beiden Sektionen zur Behandlung der üblichen Geschäfte.

a. Westliche Sektion.

1. Es werden bestätigt: Kuratli als Präsident, Mühlheim als Vizepräsident, Schlosser, Anken und Jäggi als Mitglieder des Comite und neu gewählt: Schneider als Sekretär und Kassier.

2. Als Festort für 1871 wird Aarwangen bestimmt.
3. Die Rechnung kann wegen verspätetem Druck des 2. Vereinsheftes und den daherigen noch ausstehenden Kosten nicht abgeschlossen vorgelegt werden.
4. Das 2. Vereinsheft wird in beiden Sektionen unter die anwesenden Mitglieder vertheilt und der Jahresbeitrag gesammelt.

b. D e s t l i c h e S e k t i o n .

1. Wahl des Comite. Dasselbe wird bestellt aus den Herren Müller, Wellauer (Vicepräf.), Flury, Baumann und J. Luz. Müller wird zum Präsidenten, Luz zum Sekretär und Cassier gewählt.
2. Als Festort für 1871 wird Glarus bestimmt.

Am Abend versammelt sich die zahlreiche Gesellschaft im Waisenhaus, woselbst im ehemaligen Convikttsaal das Nachteffen eingenommen wird. Herr Hagenbach, Präsident der Waisenbehörde, heißt die Armen- und Waisenväter unseres gemeinsamen Vaterlandes herzlich willkommen. Hr. Waisenvater Jäggi von Bern dankt im Namen des Vereins für die gastfreundliche Aufnahme und schätzt das Waisenhaus in Basel glücklich mit einer Behörde, die, wie der Tag lehrt, so warmen Antheil am Wohl der Waisenfinder und an der Freude der Armentväter nimmt. Hr. Schelden und Miß Barton aus Amerika, durch die amerikanische Gesandtschaft dem Verein empfohlen, sind mit andern Festgästen anwesend. Ersterer spricht mit Begeisterung von den Sympathien Nordamerikas für die Schwesterrepublik, die Schweiz, von der innern Verwandtschaft dieser beiden Länder und von den Werken wahrer Freundschaft und Humanität in verhängnißvollen Zeiten. Sein Hoch gilt der Verbrüderung der Schweiz mit Nordamerika. Die Rede wird auch weiter in Fluß erhalten und der Humor behauptet bis zur späten Abendstunde sein Recht.

Zweiter Tag.

Dienstag Morgen von 8 Uhr an findet die Hauptversammlung in der sinnig geschmückten Waisenhauskirche statt. 30 Armenlehrerzöglinge der Wächtelen singen zum Anfang den 23. Psalm, eine Motette von Klein und der Präsident leitet die Verhandlungen durch ein Eröffnungswort ein. — In diesem zeichnet er Basels treuen, vaterländischen Sinn, seinen Gewerbsfleiß, seine Wohlhabenheit und Wohlthätigkeit. Im Weitern redet er von den Vorkämpfern der schweizerischen Armenerziehung, von Pestalozzi, Fellenberg, Wehrli, Zeller, Zellweger und von der hohen Aufgabe der Armenerziehungsanstalten, die, ohne die städtischen

Waisenhäuser und Fabrikanstalten, 70 an der Zahl, Zeugen christlicher Bruderliebe genannt werden dürfen. Nachdem das Präsidium die anwesenden Theilnehmer aus der Schweiz, aus dem benachbarten Baden und Frankreich willkommen geheißen, beginnen die Verhandlungen.

Hauptgegenstand derselben ist die Besprechung des bekannten Satzes:

Wir erziehen für's Leben, nicht für die Schule. Herr Schneider, Lehrer in der Bächtelen, trägt ein gut ausgeführtes Referat vor, welches die Versammlung mit Befriedigung anhört. Der Grundgedanke der ganzen Arbeit heißt: Wir sollen und wollen durch Schule und Haus erziehen für's Leben in Zeit und Ewigkeit.

Das Referat soll im III. Vereinsheft im Druck erscheinen.

Diskussion.

Waisenvater Jäggi eröffnet dieselbe und spricht seiner Stellung in einem städtischen Waisenhaus entsprechend. In einem längern Vortrag sagt er unter Anderm: Der Kampf über das vorliegende Thema ist sehr alt. Die richtige Lösung ist vorab den ländlichen Armenenerziehungsanstalten möglich. Das Beste in jeder Anstaltschule und jeder Anstaltserziehung überhaupt ist — daß der Erzieher wie an seinem Zögling, so auch an sich selbst arbeite.

Ständerath Birman bezeichnet den Beruf des Armenenerziehers, der die Liebe zu den Armen verwirklicht, als den schönsten; wenn irgendwo, so kann auf dem Felde der Armenenerziehung die brennende soziale Frage ihrer Lösung entgegengeführt werden.

Waisenvater Wellauer spricht seine Freude darüber aus, daß, wie er aus dem Referate schließt, Hr. Schneider in der Bächtelen bei angehenden Armenenerziehern so vortreffliche Erziehungsgrundsätze in Anwendung bringt, und daß dadurch dem gesammten Vaterlande sicherlich ein Segen erwächst.

Waisenvater Schaublin entwickelt, wie nothwendig es sei, daß der Hausvater voraus habe und sei, was vom Zöglinge gefordert werde, und daß bei ihm das Beste des trefflichen Referates das Erste sein müsse.

Schlosser bemerkt, nach Allem, was ich gehört habe, erscheint mir Reden Silber, Schweigen Gold.

Meyer von Sonnenbühl zeichnet die verschiedenen Richtungen, die bei Lösung unserer Berufsaufgabe zu Tage treten und hebt die großen Schwierigkeiten hervor, unter welchen die verwahr-

lostesten Kinder zu brauchbaren Menschen und wahren Christen herangezogen werden sollen.

Müller von Guggenbühl bemerkt, es komme auf die Treue an, mit der ein Jeder in seinem Beruf die ihm von Gott geschenkten Gaben verwerthe. Im Wesentlichen walte Einheit, in Nebendingen Freiheit, in Allem aber Liebe.

In ähnlicher Weise sprechen sich aus Bachmann von Sonnenberg, Müller von Glarus, Zweifel von Cernay, Müller von Belmont, Propst von Hegne, Pfr. Preiswerk u. A.

Der Präsident dankt dem Referenten für sein gründliches, von richtigen Prinzipien getragenes Referat, der Versammlung aber für die warme Theilnahme und freut sich, wahrgenommen zu haben, daß, wenn an verschiedenen Anstalten auch verschiedene Forderungen gestellt werden und in mehrfacher Beziehung verschiedene Richtungen erkennbar sind, doch alle Theilnehmer auf demselben Grund und Boden stehen und dasselbe Ziel verfolgen.

Zum Festort für die nächste Hauptversammlung im Jahr 1873 wird Schaffhausen gewählt. — Zum Schlusse der heutigen Verhandlungen wird von den Armenlehrerzöglingen wieder ein Lied vorgetragen.

Nun geht's zum Mittagessen im Gesellschaftshause an der Rheinbrücke. Gegen 200 Theilnehmer finden sich im festlichen Saale ein. Hr. Prof. und Erziehungsdirektor Vischer heißt als Abgeordneter der Basler Regierung die Versammlung willkommen und drückt als einstiger Schüler Fellenbergs und Freund Wehrlis seine Freude darüber aus, daß so viele Festtheilnehmer die Grundsätze der Vorfahren verwirklichen. Der Präsident des Vereins verdankt die Begrüßung, sowie auch die Bemühungen des Festkomites auf's wärmste. Sein Hoch gilt der l. Stadt Basel.

Nach dem Festessen werden besonders die wohlthätigen Anstalten der Stadt Basel besucht, um 6 Uhr Abends ist aber wiederum Sammlung in der Waisenhauskapelle, woselbst das Waisenhaus mit Huziehung musikalischer Kräfte aus der Stadt, unter der meisterhaften Leitung des Sängervaters Schaublin, ein Konzert geben will. Es wird ein Liederchclus — aus der Jugendzeit — vorgetragen, dessen Text jedem Festtheilnehmer gütigst überreicht wurde. Jedermann ist Auge und Ohr, ergriffen und gehoben, dem Herrn die Ehre zu geben, der durch den Mund der Unmündigen die Herzen so lieblich und mächtig ergreifen kann. Das Jugendleben zieht in herrlich vorgetragenen Bildern an der Seele vorüber und die sehnsuchtsvolle Klage von Rückert „Aus der Jugendzeit klingt ein Lied mir immerdar: O wie liegt

so weit, was mein einst war!" mag manches Gemüth tief bewegen.

Noch tönen in Aller Herzen die herrlichen Lieder, als man sich in den hell erleuchteten Gesellschaftssaal zu einem nochmaligen Festessen begibt, woselbst in traulicher Fröhlichkeit bei reichlicher Spendung von leiblichen und geistigen Genüssen die Abendstunden schnell verstreichen. — Besondere Erwähnung verdient die durch Hrn. Direktor Vooser übersezte Anrede einer in Nordamerika durch ihre im letzten nordamerikanischen Kriege erworbenen Verdienste wohlbekannten Dame. Die schon oben genannte Miß Barton spricht wie folgt: „Von Jugend auf ist die kleine Schweiz, die Mutter unserer nordamerikanischen Republik, ein Gegenstand meiner Bewunderung und Hochachtung gewesen. Ich begriff nicht, wie sie sich in Mitten monarchischer Großstaaten halten und ihre Institutionen in so blühender Weise entwickeln konnte. Aber seit ich in der Schweiz mit eigenen Augen die trefflichen Anstalten der Wohlthätigkeit in so großer Zahl gesehen und nun weiß, wie viele freie Bürger die schönen Anstalten unterstützen, welche Herzlichkeit im Vereine der Hausväter vormaltet und mit welcher Ehre der Verein in Basel aufgenommen worden, ist mir das Räthsel gelöst. Ein Volk, das in so trefflicher Weise zu seinen Armen und Verirrten steht und kein Opfer schent, sie zu tüchtigen Mitbürgern zu erziehen, muß die Achtung auch derjenigen Länder genießen, die die republikanische Regierungsform nicht theilen und ein solches Volk wird in seiner Liebe zu den Aermsten eine Waffe besitzen, die sein Vaterland für ferne Zeiten sichert. Mein Herz drängt mich, der ehrenwerthen Versammlung zu sagen, wie glücklich ich mich in derselben fühle; ich kann beiden freien Ländern nur wünschen, Gott möge sie auch ferner segnen in der Fürsorge für ihre Armen.“ Die Ansprache wird vom Präsidenten verdankt. Hr. Schäublin trägt hierauf mit einem kleinen Kranze von Damen und Herren Basels mehrere Lieder vor. Einzelnen Sängern und Sängerinnen stehen so ausgezeichnete Stimmen zu Gebote, daß die Vorträge wahren Hochgenuß darbieten.

Hr. Müller von Guggenbühl bringt mit sinnigen Worten den Dank allen Denen, die uns die Festtage so genuß- und lehrreich gemacht.

Am kommenden Morgen wird vom gastlichen Basel Abschied genommen. Hab Dank, lieb Basel, für Alles, das Du an uns gewendet! Gott segne Dich!

Der Protokollführer: J. K o h n e r.